



Protokoll

der 109. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenverbandes vom 14. Mai 2002 in Basel

Vorsitz: Lucia Mikeler Knaack
Protokoll: Christine Rieben

Begrüssung im Namen des Organisationskomitees durch Franziska Suter,
Präsidentin der Sektion Beide Basel.

Vor der Eröffnung der Delegiertenversammlung referiert die Nationalrätin
Liliane Maury Pasquier über die Familienpolitik.

1. Eröffnung der Delegiertenversammlung

Die Präsidentin eröffnet die 109. Delegiertenversammlung, dankt der
gastgebenden Sektion für die gute Organisation und begrüsst als besondere
Gäste die Ehrenmitglieder Ruth Brauen und Elisabeth Stucki; NR Liliane
Maury Pasquier (nur vormittags); Clara Bucher, Geschäftsstellenleiterin
Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens; Esther Oppliger, SRK Abt.
Berufsbildung; Bernadette Ebnetter, Präsidentin Schweiz. Verein der
Mütterberaterinnen; Gabriele Krüger, Schatzmeisterin Bund Deutscher
Hebammen; Trudy Stehrenberger, Vorstandsmitglied und Redaktorin alliance
F. Sie dankt den Übersetzern für ihre Arbeit.

Entschuldigungen u.a. von: Bundesrätin Ruth Dreifuss; Otto Piller,
Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen; Thomas Zeltner, Direktor
Bundesamt für Gesundheit; Rosmarie A. Meier, Rektorin WE'G Aarau; Petra
ten Hoop-Bender, Generalsekretärin ICM; Margrit Fels und Georgette
Grossenbacher, Ehrenmitglieder; Anne Burkhalter, IRSP Lausanne; Annette
Sahl, Zentralvorstand Sektion Bern. Diverse Abmeldungen von
Präsidentinnen der umliegenden Hebammenverbände und Vertretungen anderer
Berufe im Gesundheitswesen.

75 Delegierte vertreten 116 Mandate.

2. Wahl der Stimmzählerinnen

Die vorgeschlagenen Margrith Renz, Trudi Zimmermann, Catherine Gross und
Katharina Berger-Bielser werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 2001

Trakt. 6, Vertragsverhandlungen:

Auf das Festhalten an unseren Forderungen nach Tarif-Erhöhungen schlug
uns santésuisse (Konkordat der schweizerischen Krankenversicherer) die
Kündigung vor, um einen neuen Tarifvertrag auszuhandeln, oder einen Umbau
der bestehenden Taxpunkte. Fazit: Änderungen konnten keine erzielt
werden. Der Status Quo bleibt erhalten.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Protokollführerin, Christine Rieben, verdankt.

4. Genehmigung der Jahresberichte 2001

Kurzvorstellung aller Zentralvorstands-Mitglieder.

Allgemeine Bemerkungen: Mutationen im Zentralvorstand: Das Amt niederlegen wird Pamela Canepa (Sektion Tessin). Die Präsidentin bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen im Zentralsekretariat, den Redaktorinnen, der Bildungsbeauftragten, der Qualitätsbeauftragten, dem Zentralvorstand, den Kommissionen, den Arbeitsgruppen sowie den Sektionen für ihren Einsatz.

Der Jahresbericht des Zentralvorstandes, die Jahresberichte der Redaktions-, der Fort- und Weiterbildungs- und der Qualitätskommission werden einstimmig genehmigt.

5. Berichte der Kommissionen

Qualität

Ursula Klein Remane, Qualitätsbeauftragte, stellt sich kurz vor und gibt zum Qualitätsmanagement einen kurzen Rück- und Ausblick.

In der Qualitätskommission verbleiben noch 6 Personen. Es werden dringend neue Mitglieder gesucht.

Dagmar Ittig, Mitglied der Qualitätskommission, berichtet über die Ausbildung zur Moderatorin von Qualitätszirkeln und stellt die Arbeit des Qualitätszirkels im Oberwallis vor. In mehreren Sitzungen wurde ein Flyer, welcher die freipraktizierenden Hebammen der Sektion Oberwallis mit ihrem Dienstleistungsangebot vorstellt, kreiert.

Rosaria Vorlet stellt das Projekt Statistik und stellvertretend für Elisabeth Wyler und Dagmar Ittig den „Isabelle Sauvin“-Preis vor. Für den Preis nominiert werden alle Arbeiten, welche auf kantonaler Ebene in Bezug auf Qualitätszirkel gemacht werden. Die Qualitätszirkel werden gebeten, ihre Arbeiten bis zu einem noch zu definierenden Zeitpunkt abzugeben. Eine Jury wird die Arbeiten begutachten. Die Kriterien müssen noch definiert werden. Das Ziel wird sein, den Preis in der Höhe von Fr. 3'000.-- an der nächsten DV einer oder mehreren Gruppen zu verleihen.

Was die Statistik betrifft, kommen bis 2004 immer noch die alten Formulare zur Anwendung. Ab 2005 werden die neuen Statistikformulare erhältlich sein. Die jetzige Version dient nur quantitativen Zwecken. Die Hebammen werden aufgerufen, die Blätter trotzdem richtig auszufüllen und termingerecht an die Verantwortliche einzureichen.

Ines Lehner gibt die Resultate der Statistik 2000 bekannt. Die Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, da nicht alle Kantone einbezogen sind. Die Statistik 2001 ist noch nicht fertig, da das Bundesamt für Statistik die Geburtenzahl 2001 erst im Juni heraus gibt.

Die Geburtenzahl für 2001 in den Geburtshäusern beträgt 1'013, verteilt auf 16 Geburtshäuser. Tendenz steigend.

Fort- und Weiterbildung

Die Bildungsbeauftragte Patricia Perrenoud, welche krankheitshalber nicht anwesend sein kann, wird mit Applaus verabschiedet. Ihr Austritt wird bedauert.

Die Nachfolgerin, Sylvie Uhlig Schwaar, stellt sich kurz vor.

6. Berichte der Arbeitsgruppen

Expo

Heidi Zimmermann stellt das Projekt Expo vor und dankt für die grosse Unterstützung.

Freipraktizierende Hebammen

Ines Lehner, Präsidentin der Arbeitsgruppe, berichtet:

Schwerpunktthemen waren:

Antrag zur Aufnahme in den Leistungskatalog KVG

Dieser musste mit einer ausführlichen Dokumentation über Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit begründet werden. Eine Antwort steht noch aus.

2. Revision des KVG

Auf Vorschlag von NR Liliane Maury Pasquier wird Art. 29 Mutterschaft wie folgt ergänzt: Absatz 2 a: *..., die innerhalb des vom Bundesrat vorgegebenen Rahmens durch eine Hebamme angeordneten Analysen und Medikamente.* Eine weitere Änderung ist beim Bericht der Geburtshäuser erwähnt.

Heilmittelgesetz

Das Heilmittelgesetz ist seit dem 1.1.2002 in Kraft und die Abgabe verschreibungspflichtiger Medikamente ist abschliessend geregelt. Der Bundesrat wird in einem zweiten Verordnungspaket die Berufsgruppen bestimmen, denen die Kantone eine Bewilligung zur Anwendung verschreibungspflichtiger Medikamente erteilen können.

Dammverletzungen

Zu der Versorgung von Dammverletzungen durch Hebammen wurde nach einem Treffen mit Frau Oppliger vom SRK ein neuer Vorschlag ausgearbeitet. Er beinhaltet 5 Versorgungen unter Aufsicht und 5 Versorgungen in eigener Regie. Der Entwurf befindet sich immer noch in der Vernehmlassung.

Analysenliste

Diese ist in Bearbeitung. Die Begründung der einzelnen Analysen muss überzeugend, stichhaltig und auf dem neusten Stand sein.

Anita Künzli, Vorstandsmitglied der IGGH CH, berichtet über die Situation in den Geburtshäusern:

Im Rahmen der 2. KVG-Revision wurden wir durch NR Liliane Maury Pasquier auf eine Änderung aufmerksam gemacht, welche verlangt, dass die teilstationären Einrichtungen aus Art. 29 gestrichen werden sollen. Die

Geburtshäuser wehrten sich, indem sie einen Antrag, dass sie namentlich im Art. 29 erwähnt werden, eingereicht haben.

Die IGGH trifft sich zweimal pro Jahr und behandelt immer auch geburtshilfliche Themen.

UNICEF-Prüfungskommission

Ruth Brauen ist Mitglied in der UNICEF-Prüfungskommission und nicht, wie in ihrem Bericht erwähnt, in der Aufsichtskommission der Schweizer Stiftung zur Förderung des Stillens.

7. Genehmigung der 3-Jahres-Ziele

Die 3-Jahresziele 2002 - 2005 werden einstimmig genehmigt.

8. Genehmigung

a) der Jahresrechnung 2001

b) des Budgets 2002

Monika Kohler, Zentralvorstand Ressort Finanzen, erläutert die Jahresrechnung 2001, welche mit einem Gewinn von Fr. 39'400.99 abschliesst. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 5'000.--.

Das Budget 2002 weist einen Gewinn von Fr. 5'000.-- auf.

Der Revisorenbericht, die Rechnung 2001 und das Budget 2002 werden einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin dankt Monika Kohler für ihre Arbeit. Diese gibt den Dank Christine Rieben weiter. Ebenfalls dankt sie Erna Bordoli und Manuela Züst für die Revision.

9. Wahlen

a) für die Fort- und Weiterbildungskommission

Die sich zur Wahl stellenden Kandidatinnen werden wie folgt gewählt:

Margret Bürgin-Wittwer, Sektion Beide Basel, mit 114 Stimmen

Prisca Rindisbacher-Schweizer, Sektion Bern, mit 114 Stimmen

b) für die Qualitätskommission

Die sich zur Wahl stellenden Kandidatinnen werden wie folgt gewählt:

Judith Cotting, Sektion Bern, mit 114 Stimmen

Dagmar Ittig, Sektion Oberwallis, mit 114 Stimmen

Katharina Stoll Tschannen, Sektion Beide Basel, mit 114 Stimmen

c) für die Redaktionskommission

Die sich zur Wahl stellenden Kandidatinnen werden wie folgt gewählt:

Christiane Allegro, Sektion Freiburg, mit 116 Stimmen

Sue Brailey, Sektion Bern, mit 116 Stimmen

d) Wiederwahl der Rechnungsrevisorinnen

Die sich zur Wahl stellenden Kandidatinnen werden wie folgt gewählt:

Verena Dreier-Vonarburg, Sektion Bern, mit 115 Stimmen

Manuela Züst, Bücherexpertin, mit 115 Stimmen (für 1 Jahr)

Die Zentralpräsidentin gratuliert den Neugewählten.

10. Antrag

Antrag der Sektion Zürich u. Umg.: Beitritt des SHV in eine Gewerkschaft
Der Antrag wird auf Empfehlung des Zentralvorstandes einstimmig angenommen.

Der Wunsch von Sophie Demaurex, Sektion Genf, dass die Sektionen zur Meinungsbildung einbezogen werden, wird vom Zentralvorstand aufgenommen.

11. SHV-Kongress

a) Vorstellung Kongress 2003

Der Kongress wird am Donnerstag (Delegiertenversammlung) und Freitag, 15./16. Mai im neu umgebauten Kongresshaus in Biel stattfinden zum Thema *Wunschsectio - woran orientieren wir Hebammen uns? (Césarienne de convenance - comment nous, sages-femmes, nous orientons-nous ? / Taglio cesario desiderato dalla donna - come ci orientamo, noi levatrici ?*

Vorgesehene ReferentInnen: Marsden Wagner, Amerika; Verena Schmid, Florenz; Christin Schlegel Tlach.

b) Vorschläge für 2004

Die Sektion Zürich u. Umg. wird mit der Organisation betraut.

c) Vorschlag für Sektionsbericht 2003

Für den Sektionsbericht stellt sich die Sektion Waadt-Neuenburg zur Verfügung.

12. Bericht der Sektion Bern

Die Sektion wurde 1893 im Hörsaal des Frauenspitals Bern gegründet. Heute zählt die Sektion Bern rund 550 Mitglieder.

13. Verschiedenes und Schluss

Eunice de Carvalho, Koordinatorin bei IAMANEH Schweiz, stellt das Projekt Migration und reproduktive Gesundheit vor. Das Projekt ist befristet für 2002 - 2005.

Clara Bucher, Geschäftsstellenleiterin der Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens, stellt die Stiftung vor und orientiert über die Stillwoche.

Prof. Frank Stoz berichtet über den *II. Internationalen Dialog - Geburtshelfer, Hebammen, Anästhesisten und Neonatologen im Gespräch*, welcher vom 26. - 28. September 2002 in Ravensburg stattfindet.

Frau Kuster, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau, stellt die Höhere Fachausbildung für Gesundheitsberufe, Stufe I, vor.

Die Redaktionskommission sucht zur Verstärkung noch 1 - 2 Hebammen aus der Deutschschweiz. Sie weist noch darauf hin, dass die Mitglieder der Redaktionskommission nicht selber Artikel schreiben müssen.

Die Präsidentin bedankt sich nochmals bei allen Beteiligten und schliesst die Versammlung um 16.45 Uhr.

Die Präsidentin: Lucia Mikeler Knaack
Die Protokollführerin: Christine Rieben